

L. REYNOLDS, *The Primordial Marriage and the Seventh Sacrament* (S. 7–53), beschäftigt sich mit der Entwicklung des frühen, auf Gen. 1, 28 und 2, 18–25 basierenden „primordial model“ der Ehe. – David G. HUNTER, *Clerical Marriage and the sacramentum magnum in the Early Middle Ages* (S. 55–68), fahndet nach Wechselwirkungen zwischen dem paulinischen Verbot der (Wieder)heirat von Klerikern (vgl. 1. Tim. 3, 2; 3, 12) und sakramentalen Vorstellungen der Ehe von Tertullian bis Augustinus. – Alessandro SCAFI, *Wedded Bliss? Early Medieval Views on the Place of Marriage in Eden* (S. 69–94), verfolgt das Nachleben der augustiniischen Lehre, wonach Geschlechtsverkehr auch vor dem Sündenfall ein natürlicher Aspekt der Ehe zwischen Adam und Eva gewesen sein könnte – eine Sichtweise, die den theologischen Tendenzen des Früh-MA eher konträr war. Besonders radikal in dieser Hinsicht war die Lösung des Johannes Scotus Eriugena, der Griechisch konnte und so Zugang zu alten neuplatonischen Quellen hatte. Er war geneigt, die körperliche Existenz an sich mit der Ursünde gleichzusetzen: „The ‘garments of skin’“ [Gen. 3, 21] „which ... were placed on humans after the Fall, were in reality our tangible, material, bodies“ (S. 86). – Ines WEBER, *Wer seine Frau entlässt und eine andere heimführt, begeht Ehebruch: Weltliches Recht, biblische Norm und das Verhältnis von Mann und Frau vom 7. bis 11. Jahrhundert* (S. 95–156), fragt nach der Rolle neutestamentlicher Vorstellungen bei der Behandlung des Ehebruchs im frühma. Recht. Der knappe, 20-seitige Beitrag verschwindet fast vor einem 40-seitigen Anhang, in dem die Vf. nicht weniger als 117 Quellenstellen reproduziert und übersetzt. – Maria Valeria INGEGNO, *Matrimonio, continenza e verginità nell'esegesi di Gilberto Porretano (1 Cor. 7:1–40)* (S. 157–186), untersucht die hauptsächlich auf Augustinus basierende Ehelehre im Korinther-Kommentar dieses fröhscholastischen Theologen. – Marie-Odile BONNICHON, *Le De quadripartita specie nuptiarum de Lothaire de Segni, pape Innocent III (1198–1216). Rituel et sacrement des noces* (S. 187–229), analysiert die allegorische Auslegung der Eheliturgie durch diesen zukünftigen Papst, wie sie in Ordo VIII des Pontifikale von Sora (ed. Andrieu, *Studi e Testi* 86, 1938, S. 300–302) zu finden ist, als „une catéchèse mystagogique sur l'effet de l'Incarnation, l'association, pour la vie, de Dieu et de l'homme par le coniugium salvateur formé dans la personne du Christ“ (S. 199). – Jiří KAŠNÝ, *Engagements, the Legitimacy of Children and Dowries in the Summa on Marriage by Raymond of Penyafort* (S. 231–245), fasst verschiedene Titel der *Summa de Matrimonio* rein mechanisch und mit nur spärlichen Verweisen auf Sekundärliteratur zusammen. – José GRANADOS, *Creation and Redemption in the Sacrament of Marriage: A Study in Bonaventure's and Aquinas's Commentary on the Sentences* (S. 247–278), vergleicht die verschiedenen Theologien der Ehe, die der Franziskaner und der Dominikaner in ihren jeweiligen Kommentaren zu Petrus Lombardus entfalten: „While Bonaventure insists on calling marriage a sacrament from the time of Adam and Eve, Aquinas prefers to keep the term sacrament for marriage after the Fall and, especially, after its institution by Christ; marriage before the Fall was instituted only in officium naturae“ (S. 271). – Shawn COLBERG, *Saint Bonaventure on the Sacrament of Marriage and Christian Perfection* (S. 279–301), erläutert aus frommer Perspektive die Stellung des Ehesakraments innerhalb